

WICHTIGKEITEN UND NICHTIGKEITEN

Politiker. — Wenn, wie Sie schreiben, die Politik die allerernsteste Beschäftigung ist, dann finde ich es bedauerlich, daß sie gewissermaßen das Metier von jedermann ist. Und sie müßte, wenn sie so ernst ist, den ganz seltenen Weisen reserviert bleiben. Aber wir sehen das Gegenteil. Und dies spräche dafür, daß das Volk die Politik für die amüsanteste Aufregung hält, die es gibt. Sehen Sie, im Mittelalter litt Europa schwer darunter, daß Jerusalem den Ungläubigen gehörte. Heute sieht dasselbe Europa mit Freuden, daß es die Juden bekommen haben. Nur die Araber ärgern sich darüber. Aber dem Papst ist es ganz wurst. Sie scheinen des Glaubens zu sein, es handle sich in dem, was wir heute Politik nennen, um große Ideen. Aber es handelt sich doch nur um eine leidliche Wohlfahrt der in zufälligen Grenzen festgehaltenen Menschen, welche die größten Anstrengungen machen, diese Wohlfahrt gegen jene ihrer Politiker zu erreichen, welche Ideen haben.

Esperantist. — Nein, nein, nein, ich werde keine Lanze für Sie brechen, wie Sie wünschen. Es gibt zwei- bis dreitausend Sprachen auf der Erde; überflüssig, noch eine zu diesen gewordenen und vorhandenen zu erfinden. Die Menschen reden ja ohnedies schon viel zu viel. Schweigen wäre mehr als Gold. Es ist so wohltuend, in einem Lande zu reisen, dessen Sprache man nicht versteht und wo der Barbier einem nicht versichert, daß heute ein heißer Tag ist. Was Ihr Erfinder da aus vier, fünf Weltsprachen sich zusammengestoppelt hat, das ist vielleicht ganz hübsch für einen Samojeten, aber für einen Deutschen, einen Italiener ist's barbarisch. Und dann, für wie viele Leute auf der Erde hätte denn diese oder sonst eine Universalsprache einen wirklichen praktischen Nutzen, den Sie behaupten? Hätte eine Universalsprache eine wirkliche Notwendigkeit, dann wär's doch vernünftiger, eine vorhandene Sprache, sagen wir das Englische, zur Universalsprache zu machen.

Sie nennen mir eine Ziffer der Esperantisten, die ich nicht bezweifle. Denn jede unschuldige Erfindung, die von den Menschen ein bißchen ihrer Zeit verlangt, wird von ihnen mit Freude aufgenommen. Siehe Kreuzworträtsel. Zeit verlieren, ist die Devise des Menschen. Sich zerstreuen die andere Devise. Denn Zeit ist das einzige, was sie wirklich besitzen und daher verlieren können. Sie zerstreuen ihre Zeit.

Konkordat. — „Religion ist Privatsache“, das ist eine mißverständliche Fassung des Satzes von der Freiheit zu glauben, was man will. Denn Religion, was eine bestimmte Gemeinschaft bestimmter Gläubigen bedeutet, ist gar nicht Privatsache, sondern eine sehr wichtige öffentliche Angelegenheit, eine Staatsangelegenheit. Die deutsche Republik befindet sich hier in der schwierigen Situation, zwei Religionen als Staatsreligionen zu haben, die katholische und die protestantische. Denn wie es nur ein Recht gibt, so dürfte es nur eine Religion im Staate geben. Die Engländer haben das im 16. Jahrhundert begriffen: sie modifizierten ihre Religion, als sie vom Staate hörten, daß dies notwendig sei. Man kann vom Standpunkt der Wahrheit aus nicht zwei Religionen tolerieren, denn das heißt zwei absolute und sich ausschließende Wahrheiten tolerieren. Aber auch wenn man den Standpunkt der religiösen Wahrheit ablehnt — wie es die intelligenten Menschen immer tun werden, indem sie keine Religion verurteilen werden, weil sie „falsch“ sei —, so kann man immer noch den Standpunkt der Nützlichkeit einnehmen und eine Religion ablehnen, weil sie diese Nützlichkeit stört. Sie schreiben, die Wahrheit zu wissen, sei immer nützlich und man müsse sie verbreiten und proklamieren. Aber selbst angenommen, die Wahrheit sei keine Illusion und bestünde nicht bloß aus einigen konventionellen Prinzipien, die uns als Maß dienen, so ist die Wahrheit oft eine Ursache des Niederganges und des Todes der Individuen und Nationen. Das